

Freiburg im Breisgau, den 8. November 1991

Freiburger Diözesanforum: Brief an die Pfarrgemeinden. — Errichtung der Pfarrei Schiltach St. Johannes der Täufer. — Ökumenisches Hausgebet im Advent. — Beheizung von Kirchenräumen. — Abrechnung der Heizkosten in kircheneigenen Mietwohnungen. — Einführungskurs für Mesnerinnen/Mesner. — Tagung: „Glocken“. — Intensivkurs zur C-Ausbildung. — Orgelbuch zum Beihft. — Bibeljahrbuch 1992. — Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee.

Nr. 147

Freiburger Diözesanforum: Brief an die Pfarrgemeinden

Liebe Mitchristen in den Gemeinden,
Schwestern und Brüder
im Erzbistum Freiburg,

in den letzten Oktobertagen sind die Mitglieder des Freiburger Diözesanforums zur zweiten Sitzungsperiode zusammengekommen.

In vielen Gemeinden, Verbänden und geistlichen Gemeinschaften der Diözese wurde vor zwei Jahren die *Pastorale Initiative „Miteinander Kirche sein für die Welt von heute“* mit großem Interesse aufgenommen. Der konkrete Weg unseres Forums war damit in seinem Anfang entscheidend geprägt durch die Vielzahl der Anregungen und Wünsche, die aus der weiten Diözese eingingen. Deshalb möchte die Versammlung des Forums am Ende ihrer zweiten Sitzungsperiode informieren, Rechenschaft geben und das Gespräch mit den Gemeinden fortsetzen.

Wir wissen, daß viele Christinnen und Christen in unserer Zeit Vorgänge in der Kirche und kirchliches Verhalten in der Welt mit gemischten Gefühlen beobachten. Wir spüren die Erwartung des „Volkes Gottes“ nach konkreten Zeichen der Erneuerung. Erneuerung der Kirche hängt immer auch von unserem ei-

genen Einsatz ab. Deswegen haben viele von uns während des zurückliegenden halben Jahres intensiv in Kommissionen an Problemen gearbeitet, die sich aus der ersten Sitzungsphase herauskristallisiert hatten:

- Die Zukunft der Pfarrgemeinden als Volk Gottes, in dem die Dienste von Frauen und Männern ihren Begabungen entsprechend neu geordnet werden.
- Die erneuerte Form der Seelsorge, die Menschen in ihrer Lebenssituation und Glaubensgeschichte ernst nimmt. Sie will Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihren Lebensprozessen begleiten und z. B. durch neu erarbeitete Leitlinien deutlich machen, daß Geschiedene, die wieder geheiratet haben, zur Kirche gehören.
- Der Blick in unsere Gesellschaft, in der die Frage nach Gott immer drängender und die Frage nach der Kirche, außer im sozialen und pflegerischen Bereich, immer weniger zu hören ist.
- Der Blick in die Kirche, wo wir die Notwendigkeit erkennen, zu einem partnerchaftlicheren Miteinander von Frauen und Männern zu kommen, was auch in einem mehrheitlichen Votum für den Diakonat der Frau zum Ausdruck kam.
- Die Gottesdienste, die in vielfältigen Formen gestaltet werden sollen, in denen sich möglichst viele einbringen, ihren Glauben entdecken und Gottes Nähe erfahren können.

- Die Sakramente, die das ganze Leben in den Blick nehmen und deren Feier nicht als entleertes Ritual, sondern als Begegnung mit Christus erlebt werden soll.
- Die Weltverantwortung der Christen und drängende Forderungen an uns selbst zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Als Forum sind wir in diesen Tagen Wege des Miteinanders gegangen. Im „Bibel teilen“, das am Anfang eines jeden Tages stand, haben wir uns an Gottes Wort orientiert. Bei den Diskussionen in dem großen Gremium von zweihundert Personen mußten wir täglich neu lernen, zu Entscheidungen zu finden und Mehrheitsbeschlüsse anzunehmen. Wir waren dankbar für die gegenseitige Offenheit, aber wir spürten auch die Ängste, die uns immer noch hemmen. Wir haben Enttäuschungen erlebt, daß konkrete Entscheidungen nicht so rasch fallen, wie manche von uns sie für notwendig halten. Wir sind reicher geworden durch das Bemühen, einander anzuhören, auch wenn es oft anstrengend war.

In Gottesdiensten, deren Gestaltung uns sehr angesprochen hat, trafen wir uns an den Abenden zum gemeinsamen Dank und Lob Gottes.

Wir beenden die zweite Sitzungsperiode mit dem Empfinden, ein Stück weiter gekommen zu sein, ohne den weiten Weg aus den Augen zu verlieren, der bis zur abschließenden dritten Sitzungsperiode im Herbst 1992 noch vor uns liegt.

Und nun bitten wir Sie herzlich: begleiten Sie uns weiterhin durch Ihr Gebet. Gehen Sie auch auf uns Mitglieder des Forums zu. Im Rahmen unserer Möglichkeiten sind wir bereit, von unseren Erfahrungen zu berichten. Auch laden wir Sie ein, die Gespräche über die Themen des Forums fortzusetzen; eine entsprechende Arbeitshilfe wird Ihnen zugehen. Wir wünschen uns, daß Sie selber Forum in Ihrer Pfarrgemeinde praktizieren. „Es geht

nicht“ ohne Sie alle, ohne die Fortsetzung des Forums in unseren Pfarrgemeinden.

Das Allerheiligenfest, an dessen Vorabend wir dieses Wort an die Gemeinden beschließen, verheißt uns Gottes Gnade, „*Miteinander Kirche zu sein für die Welt von heute*“.

Freiburg, den 31. Oktober 1991

Ihre Schwestern und Brüder,
die Mitglieder des Freiburger
Diözesanforums.

F Oskar Sailer
Erzbischof

Vorstehender Brief ist den Gemeinden in geeigneter Weise bekanntzugeben.

Nr. 148

Errichtung der Pfarrei Schiltach St. Johannes der Täufer

Nach Anhörung des Priesterrates erhebe ich hiermit mit Wirkung vom 16. Oktober 1991 die mit Erzbischöflicher Verordnung vom 22. März 1960 mit Wirkung zum 1. April 1960 errichtete Pfarrkuratie St. Johannes der Täufer Schiltach zur Pfarrei und teile sie dem Dekanat Kinzigtal (Pfarrverband Wolfach) zu.

Die dem hl. Johannes dem Täufer geweihte bisherige Kuratiekirche erhebe ich zur Pfarrkirche und verleihe ihr alle Rechte und Pflichten einer solchen.

Den Pfarrfonds Schiltach St. Johannes der Täufer erkläre ich zur Pfarrfründe und weise dem Pfarrer an der Pfarrkirche daselbst die Nutzung des Pfarrhauses nebst Zubehör sowie der Pfarrfründe zu.

Ich stelle fest, daß die Besetzung der Pfarrei durch freie Verleihung erfolgt. Zum ersten Pfarrer der neu errichteten Pfarrei St. Johannes der Täufer Schiltach ernenne ich gemäß can. 523 CIC den bisherigen Pfarrkuraten daselbst, Herrn Nikolaus Spath.

Freiburg i. Br., den 9. Oktober 1991

F Oskar Sailer
Erzbischof

Ökumenisches Hausgebet im Advent 1991

Das Hausgebet im Advent 1991 wird wieder von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Baden-Württemberg gemeinsam gestaltet. Als **Termin** wurde der **16. Dezember 1991, 19.30 Uhr**, der Montag nach dem 3. Adventssonntag, vereinbart.

Die Texte werden von einer Arbeitsgruppe der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart vorbereitet. Der Versand erfolgt wie in den vergangenen Jahren zu gegebener Zeit durch das Erzbischöfliche Seelsorgeamt.

Beheizung von Kirchenräumen

Durch eine falsche Beheizung können in Kirchen Schäden entstehen, deren Beseitigung fortlaufende und kostspielige Instandsetzungen erfordern. Wenn ein einwandfreies Funktionieren der installierten Kirchenheizung nicht gewährleistet ist, können Schäden an Einrichtungs- und Kunstgegenständen, an den Fresken und an der Orgel auftreten. Besonders bei einer totalen Auskühlung des Kirchenraumes oder bei einer zu schnellen Anhebung der Raumlufttemperatur besteht die Gefahr der Beschädigung der Kirche. Für die anstehende Heizsaison werden deshalb folgende Hinweise gegeben:

1. Beim Betrieb der Heizung ist die Betriebsanleitung der Lieferfirma unbedingt zu beachten. Bei Unklarheiten ist mit einem Sachverständigen der Lieferfirma bzw. mit dem betreffenden Bauamt Kontakt aufzunehmen.
2. Während der Heizperiode darf die Kirchenheizung nicht ausgeschaltet werden. Wenn kein Gottesdienst stattfindet, soll in der Kirche eine Grundtemperatur von etwa + 8° C gehalten werden. Die Temperatur während des Gottesdienstes soll + 12° C bis höchstens + 15° C betragen. Wenn die Heizungsanlage in der Kirche mit einer Heizautomatik ausgestattet ist, darf diese nicht ausgeschaltet werden.
3. Die Luftfilteranlagen sind zu kontrollieren und bei Verschmutzung zu reinigen. Ebenso sind der Heizraum und die Luftkanäle unterhalb der Bodengitter auf Sauberkeit hin zu überprüfen.
4. Die Luftöffnungen in der Kirchendecke sind während der Heizperiode zu schließen, um einen unkontrollierten Wärmeverlust zu vermeiden. Die Fensteröffnungen sind nur zum Lüften kurzzeitig zu öffnen. Auf Energieeinsparung ist zu achten.
5. Es ist darauf zu achten, daß die gesamte Heizungsanlage mindestens einmal jährlich durch die Lieferfirma gewartet und überprüft wird.

6. Wir weisen darauf hin, daß veraltete Heizanlagen weder den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit, noch einem sinnvollen Umgang mit der Energie genügen. Im Interesse des Umweltschutzes ist es daher erforderlich, daß derartige Anlagen auf ihre Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit überprüft werden. Dabei sind die Erzbischöflichen Bauämter gerne behilflich.

Auf die „Richtlinien für die Beheizung von Kirchen“ (Amtsblatt 1973, S. 197 f.) und auf die „Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauches beim Heizen und Lüften in kirchlichen Gebäuden“ (Beilage zum Amtsblatt 1979, S. 236 ff.) wird Bezug genommen.

Abrechnung der Heizkosten in kircheneigenen Mietwohnungen

Soweit die Kosten für Heizung und Warmwasser pauschal abgerechnet werden müssen, weil

- dies im Mietvertrag so geregelt ist und
 - die Heizkostenverordnung vom 23. Februar 1981 (BGBl I, 225 und 296), zuletzt in der Fassung vom 5. April 1984 (BGBl I, 592), und Artikel 1 der Verordnung zur Änderung energieeinsparrechtlicher Vorschriften vom 19. Januar 1989 (BGBl I, 109) eine genaue Ermittlung durch geeignete Meßeinrichtungen nicht vorschreibt,
- gelten die nachgenannten Regelungen, die das Land Baden-Württemberg für Mietwohnungen in Kraft gesetzt hat, für Wohnungen im kirchlichen Bereich entsprechend:

Gemäß Verwaltungsvorschrift vom 8. August 1991 – Az. VV 2810-29 – (GABl. 1991 S. 910) wurden für die Heizperiode 1991/92 die Entgelte bzw. Verbrauchsmengen für landeseigene Dienstwohnungen wie folgt festgesetzt:

- a) Bei Verwendung von festen Brennstoffen
13,80 DM je qm Wohnfläche pro Jahr.
Für Wohnungen, die an eine Ölheizung angeschlossen sind,
13,70 DM je qm Wohnfläche pro Jahr.
- b) Für Wohnungen, die mit Gas oder Fernwärme beheizt werden, gilt der jeweilige Gasbezugs- oder Fernwärmepreis auf der Grundlage einer Verbrauchsmenge von 260 kWh/qm Wohnfläche/Jahr bei Gas und von 200 kWh/qm Wohnfläche/Jahr bei Fernheizung.

Die Entgelte bzw. Verbrauchsmengen können, soweit mietvertragliche Regelungen nicht entgegenstehen, auch bei landeseigenen Mietwohnungen, bei denen der Verbrauch nicht gemessen werden kann, zugrunde gelegt werden. Das Finanzministerium behält sich bei einer wesentlichen Änderung der Brennstoffe eine Anpassung vor.


Im übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 7. November 1990 (Amtsblatt S. 512).

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 33 · 8. November 1991
M 1302 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (0761) 2188-1. Verlag: Druckerei Rebholz GmbH, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (0761) 26494. Bezugspreis jährlich 60,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf
„umweltfreundlich 100% chlorfrei gebleicht  Papier“

Bei Adreßfehlern bitte berechtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 33 · 8. November 1991

Nr. 152

Ord. 4.11.1991

Einführungskurs für Mesnerinnen/Mesner

Vom 17. bis 19. Januar 1992 findet im Kloster Lichtenthal in Baden-Baden ein Einführungskurs für Mesnerinnen und Mesner statt. Dieser Kurs bietet den Anfängern/innen eine Einführung in die Praxis und in die geistliche Bedeutung des Mesnerdienstes.

Die Schwestern, die im Kloster Lichtenthal eigene Werkstätten unterhalten, werden wichtige Hinweise für den Umgang mit Paramenten und kultischen Geräten geben.

Leitung: Diözesanleiter Hermann Friedmann,
Diözesanpräses Robert Henrich

Anmeldungen an: Hermann Friedmann,
Fuchslochstraße 33, 7518 Bretten-Ruit

Tagung: „Glocken“

Das Amt für Kirchenmusik und die Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg veranstalten wieder die traditionelle, gemeinsame Tagung am Buß- und Bettag. Unter dem Thema „Glocken – nur 'tönende Schellen' in unseren Gemeinden?“ werden sich die Referate und das abschließende Podiumsgespräch mit Bedeutung und Möglichkeiten, aber auch mit den Problemen der Glockengeläute in den Pfarrgemeinden befassen.

Ort: 7500 Karlsruhe, Gemeindezentrum St. Stephan, Ständehausstraße 4

Tag: Mittwoch, 20. November 1991 (Buß- und Bettag)

Zeit: 9.30 Uhr – 17.00 Uhr

Intensivkurs zur C-Ausbildung

Vom 1. bis 5. Januar 1992 findet im Familienerholungsheim „Reichenau“ der nächste Intensivkurs innerhalb der kirchenmusikalischen C-Ausbildung statt. Die Anmeldun-

gen erfolgen über die jeweiligen Bezirkskantoren an das Amt für Kirchenmusik.

Orgelbuch zum Beiheft

Nach mehrjähriger Vorarbeit ist nun das „Orgelbuch zum Beiheft“ erschienen. Interessenten wenden sich bitte an den M & N Veaser Verlag, Postfach 448, 7808 Waldkirch. Die Anfang Dezember 1991 erscheinende Ausgabe der „Kirchenmusikalischen Mitteilungen“ wird nähere fachliche Informationen enthalten.

Bibeljahrbuch 1992

„Faszination Bibel. Impulse für ein Jahr mit der Bibel“ – unter diesem Titel ist soeben das Bibeljahrbuch des Katholischen Bibelwerks für das Jahr 1992 erschienen. Es ist dieses Mal ganz auf das „Jahr mit der Bibel 1992“ ausgerichtet. Für jeden Monat des Jahres ist ein zentraler Bibeltext ausgewählt, der zunächst geistlich erschlossen wird; am Schluß finden sich Hinweise für den Umgang mit dem Text in Gruppen. Das Buch möchte die Gruppen und Kreise in der Gemeinde dazu anregen, im „Jahr mit der Bibel“ eine ihrer monatlichen Zusammenkünfte bewußt unter ein biblisches Thema zu stellen. Auch für die persönliche Lektüre bringt es reichen Gewinn. Es ist im Buchhandel erhältlich.

Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee

Fast während des ganzen Jahres werden auf den Inseln und in den Urlaubsorten der Nord- und Ostseeküste Geistliche für die Urlauberseelsorge benötigt. Gegen Übernahme der üblichen Verpflichtungen wird kostenlos eine Unterkunft gestellt. Zur privaten Erholung bleibt in jedem Fall genügend Zeit.

Nähere Informationen erteilt das Bischöfliche Generalvikariat, Postfach 1380, 4500 Osnabrück.